

Tätigkeitsbericht 2008

Ein arbeitsintensives, berufs- und gesundheitspolitisch interessantes Jahr liegt hinter uns. Der Ausschuss kam im Jahr 2008 zweimal zu einer Beratung zusammen.

Themen des Jahres waren unter anderem die Information über die Arbeitsweise und die Aufgaben der Kulturakademie.

Die Vorbereitung und die möglichen Beiträge des Ausschusses für den Sächsischen Ärztetag 2008 war ein wichtiger Diskussionspunkt der ersten Arbeitssitzung im Jahr 2008.

Die aktive Beteiligung der kooptierten Mitglieder des Ausschusses, der beiden Studiendekane der Medizinischen Fakultäten Dresden und Leipzig, war im vergangenen Jahr sehr gewinnbringend, kann aber intensiviert werden. Eine mögliche Benennung von Stellvertretern der jeweiligen Fakultäten im Falle einer Verhinderung der Studiendekane wird erwogen, damit die Fakultätspräsenz erhalten bleibt.

Ein wichtiges Thema in einer Sitzung war der Bericht von Dr. Petzold (Landesprüfungsamt) über das so genannte Hammerexamen, wie das letzte Examen seit der Neueinführung im Herbst 2006 genannt wird. Neben Informationen zum allgemeinen Ablauf standen die aktuellen Problemfelder auf der Tagesordnung. Für das Landesprüfungsamt bestehen sie darin, genügend Prüfer zu finden, die diese Prüfungen übernehmen. Unterstützung seitens der Ärztekammer ist gewünscht bei der Vermittlung von Prüfern und der Unterstützung der Kommunikation zwischen Landesprüfungsamt und Fakultäten.

Der Ausschuss wurde vom Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. Jan Schulze, über die Sitzung des Ausschusses „Ausbildung zum Arzt, Hochschule und Medizinische Fakultäten“ der Bundesärztekammer am 09.09.2008 in Berlin informiert. Er geht hierbei auf den Medizinischen Fakultätentag (MFT) in Heidelberg, auf die Umstrukturierung des MFT, auf die Landkarte Hochschulmedizin, auf die Erhöhung des Budgets für die ambulante Versorgung, die Strukturierung der medizinischen Ausbildung, die Zugangsvoraussetzungen zum Medizinstudium und den Stand des „Bologna-Prozesses“ (Bachelor-/Masterabschluss) in der Medizin ein. Im Jahr 2008 war ein wichtiger Gegenstand das Förderprogramm für Medizinstudenten des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Hierbei sollen für circa 40 Studenten Stipendien ausgezahlt werden, um die hausärztliche Versorgung in der Zukunft zu verbessern. Der Ausschuss Ärztliche Ausbildung unterstützt dieses Programm aktiv.

Wichtige Themen für die weitere Arbeit im nächsten Jahr ist die Intensivierung der Gespräche mit den Studiendekanen, wie man bei den Studenten ein Interesse für Berufspolitik wecken kann (eine Art Berufsfelderkundung). Als Novum für die zukünftige Arbeit ist die aktive Einbindung der Fachschaften beider Fakultäten. Diese sollen Vertreter benennen, welche sich der Ausschussarbeit als beratende Teilnehmer anschließen und die Ausschussarbeit bereichern. Ziele der nächsten Monate ist es, eine weitere konstruktive Diskussion über die Ausbildung der Medizinstudenten zusammen mit den Fakultäten zu führen und diese in ihren Bemühungen um eine verbesserte Lehre als Gremium der Ärztekammer aktiv zu unterstützen.